

Me kënaqësi ju ofrojmë një përkthyes/një përkthyesë.

እንደ አሰራላችሁ የሴትም ሆነ የወንድ አስተርጓሚ ማቅረብ እንችላለን

نحن نقدم خدمة مترجم / او مترجمة

Uիրով մենք ձեզ թարգմանիչ կը տրամադրենք .

﴿سَتَجِدُنَا فِي سُلَالَةٍ مِّنْ صُلَاحٍ﴾ *id* *﴿جَعَلْنَا مِ* *﴿جَعَلْنَا مِ* *﴿جَعَلْنَا مِ*

Em bi dilsadi u bexdewari Wergervaneki anji Wergervaneke danbin fermaniya we dikin.

এখান থেকে আমরা অনুবাদক দিয়ে থাকি।

ကျွန်ုပ်တို့မှာ အမျိုးသား/အမျိုးသမီးပြန်မာစကားဘာသာပြန်သူကို အသုံးပြုရန် အသင့်ထားသည်။

Naši tumači Vam stoje na usluzi.

Имаме удоволствието да Ви предоставим нашите услуги за устни превод

我们乐意为您提供翻译人员。

Öck goor nen jeen Rean Kiywantck Bikweck.

We would be glad to provide you with a community interpreter.

„Ich bin das Sprachrohr“

Seit fast 30 Jahren gibt es den Gemeindedolmetscherservice in München, der 1996 als Bayerisches Zentrum für Transkulturelle Medizin e.V. begann und heute Bellevue Dolmetscherservice gGmbH heißt. Rund 700 Gemeindedolmetscher*innen wurden dort schon geschult, aktuell sind gut 240 aktiv, die insgesamt 80 verschiedene Sprachen dolmetschen. Gemeinsam leisten sie durchschnittlich 25.000 Stunden des Dolmetschens im Jahr. Im Interview mit Aida Bakhtiari sprechen Katrin Graenitz (Geschäftsführerin), Arta Nura (Dolmetscherin für Albanisch bis 2014, aktuell Büroleitung) und Nigora Mirzoeva (Dolmetscherin für Russisch und Tadschikisch bis 2014, aktuell Leiterin der Vermittlung und Schulungskoordination) darüber, wieso es ihr Angebot gibt, was es besonders macht und wie das damals war, als täglich tausende Geflüchtete mit den unterschiedlichsten Herkunftssprachen ankamen.

Fangen wir direkt bei der Gründung an. Wie war das damals, als es losging mit eurem Verein?

*Arta: Ende 1996 wurde der Verein gegründet, die erste Schulung war dann 1997. Thomas Hegemann war der Gründer, er hat alles langsam aufgebaut. Das Prinzip ist so, dass wir Menschen, die aus ihren Ursprungsländern hierhergekommen sind, gut integriert sind und die Sprache gut kennen, als Kulturdolmetscher*innen ausbilden. Diese werden dann für die verschiedenen Einrichtungen der Stadt München eingesetzt. Nächstes Jahr feiern wir 30-jähriges Jubiläum. Wenn man klein anfängt und so groß wird, dann ist das schon*

eine wichtige Sache und ich persönlich bin sehr stolz, Teil davon zu sein.

Ihr hießt früher Bayerisches Zentrum für interkulturelle Medizin. Was hat sich verändert?

Arta: Wir wurden als Verein gegründet und bestanden in dieser Form bis 2024. Dann wurden wir vom Bellevue di Monaco übernommen und in eine gGmbH umgewandelt. Dadurch haben wir auch den Namen geändert. Früher hießen wir eben Bayerisches Zentrum für interkulturelle Medizin und jetzt heißen wir Bellevue Dolmetscher Service. Am Rest hat sich nicht viel geändert, das heißt vom

Konzept her ist alles dasselbe, nur der Name und der Träger sind neu.

Was ist ein*e Gemeindedolmetscher*in?

*Nigora: Das Konzept hat Tom [Hegemann] aus England mitgebracht, dort heißt es Community Interpreter. Die Dolmetscher*innen kennen ihre Community gut. Sie wissen, aus welchen Verhältnissen die Menschen kommen. Sie kennen das politische System, das Gesundheitssystem, das soziale System, Traditionen und Kultur und sie können diese Kenntnisse mit dem Leben hier verknüpfen. Sie transportieren nicht nur die Sprache,*

Hättest Du's gewusst? Sprachen S. 69 (von oben nach unten): Albanisch, Amharisch, Arabisch, Armenisch, Assyrisch/Kaldäisch/Aramäisch, Badini/Kurdisch, Bengalisch, Birmanisch, Bosnisch, Bulgarisch, Chinesisch, Dinka, Englisch

sondern sie übersetzen bei Notwendigkeit auch die kulturellen Hintergründe, weil Missverständnisse nicht nur auf sprachlicher Basis entstehen, sondern auch aufgrund von kulturellen Hintergründen und Unterschieden.

Katrin: Man kennt sowohl die Seite vom Herkunftsland, weil die Dolmetscher*innen selbst alle einen Migrationshintergrund haben, aber auch die Seite hier und können dann besser Brücken bauen oder Vertrauen schaffen in wichtigen Gesprächen. Damit beide Seiten auch wirklich aufgeklärt sind und, dass auch die Fachkraft sicher sein kann, dass die Aufklärung richtig stattgefunden hat und keine Fehler passieren.

Wir schulen unsere Dolmetscher *innen in Neutralität

Nigora: Der wichtige Punkt dabei ist: Weil ein*e Dolmetscher*in beide Seiten kennt, hat sie/er mehr Macht und mehr Wissen. Dann kann sie/er auch sehr viel in einer Situation beeinflussen. Deshalb ist unser Grundsatz: Wir schulen unsere Dolmetscher*innen in Neutralität. Das ist ganz, ganz wichtig. Egal wie gut ich in dieser Kultur, in diesem System oder in einem anderen System bin, ich kann meinen Beitrag nur leisten, wenn ich mir meiner Rolle bewusst bin. Die Fachkraft hat ihren Auftrag auszuführen und ich bin Sprachrohr zwischen ihr und Klient*innen. Das ist das, was uns von anderen Dolmetsch*innen unterscheidet.

Arta: Das ist unser Merkmal und Qualitätsstandard, an dem wir seit 30 Jahren festhalten.

Nigora: Es ist natürlich nicht ganz einfach, diese Neutralität zu bewahren. Dabei haben wir verschiedene Qualitätssicherungsmaßnahmen in unserer Organisation eingeführt, wie Supervisionen oder Interventionen. Zum Beispiel kommen die Dolmetscher*innen mit verschiedenen Situationen in Berührung, in denen sie sagen: „Ich weiß aber ein bisschen mehr als die Fachkräfte“, weil sie in vielen Situationen selbst schon waren. Es ist sehr schwer, neutral zu bleiben, wo man vielleicht auch Ungeerechtigkeit, Inkompetenz oder Nicht-Wohllvollen begegnet.

Wie schafft ihr das?

Arta: Alle, die bei uns arbeiten, werden nach bestimmten Kriterien in einem Auswahlverfahren ausgewählt. Dann werden sie geschult, die Schulung ist Pflicht und findet über acht Wochen statt. Da werden unter anderem bestimmte Techniken wie die Sitzposition im Raum geübt und es wird viel darüber gesprochen. Auch über die Rolle der Dolmetscher*in wie Nigora gesagt hat, oder wie man sich in bestimmten Situationen zu verhalten hat. Es gibt aber auch andere Teile, wie zum Beispiel die Organisation der Stadt München oder die Aufgabenbereiche bestimmter Einrichtungen.

Durch eure Schulung habe ich damals verstanden, welche Verantwortung man als Dolmetscher*in hat und wie wichtig es ist, die Neutralität einzuhalten, um der Rolle gerecht zu werden. Das war mir als ehrenamtliche Dolmetscherin davor noch nicht so bewusst.

Nigora: Ehrenamtliche Arbeit ist wahnsinnig wichtig. Ich glaube,

Mia di nyagumedela na wo.

موته رجم كوردی فیلی پیاو وه ژن ده خه زمت ابوا عزیزان .

Nous mettons volontiers un interprète/une interprète à votre disposition.

ჩვენს თარჯიმნები არიან თქვენს განკარგულებაში.

Σας παρέχουμε ευχαρίστως έναν ή μία διερμηνέα

حاضرہ عزیزو شومو از خدمت ده هزارگی و ترجمان

אנו מציבים לך בשמחה מתרגם/ת לשירותך

आप के लिये एक पुरुष अथवा एक महिला अनुवादक का व्यवस्था किया जाय गा

Anyi ga achötara gi onye nköwa-okwu.

Saremo ben lieti di mettere a Vostra disposizione un/un'interprete.

私達は喜んで通訳者を提供いたします。

Beto kele na mutu ya kubangudila nge ba ndinga.

저희는 한국어 통역을 도와 드립니다.

Dé'n djélimi matrilou abalou yaa alou na kotokoli kounoum daa lizirou.

Wie deh provide interpreter woman or interpreter Man for wunnah.

Pruzamo usluge usmenog prevoditelja / prevoditeljice.

Em bi Kef ji wêre Tercumanek/Tercumaneki Karên Amade bikên.

Tozali na mobongoli nkota pona yo.

Al bake kanna tambila feh alya foh anye andi kellen di alma.

Со задоволство ви ги нудиме услугите на нашите толкувачи.

Бид танд орчуулагчийг буюу орчуулагч эмэгтэйд олж өгөх болно.

مونتر په خوښۍ تاسو ته يو ترجمان / ترجمانه را بللی شو.

*unser System würde ohne Ehrenamt nicht weiterkommen. Aber es gibt Situationen, in denen man bestimmte Rahmenbedingungen hat und die bestimmte Qualitäten erfordern, wie zum Beispiel Neutralität und Professionalität. Unsere Dolmetscher*innen werden zielgerichtet fortgebildet für die Situationen, in denen sie eingesetzt werden.*

Katrin: *Ich glaube, es ist in vielen Bereichen gefährlich, wenn man das mit der Neutralität nicht wirklich verinnerlicht hat. Wenn man vielleicht auch das Fachvokabular nicht gut kennt. Deswegen sind wir spezialisiert auf Gesundheit und Sozialwesen, dass jeder weiß, die Leute können das übersetzen, ohne dass irgendwelche Missverständnisse entstehen oder, dass durch mangelnde Neutralität ein Gespräch nicht richtig funktioniert, weil vielleicht die eigene Meinung mit eingebaut wird. Das geht nicht, gerade im Gesundheitsbereich.*

Erzählt uns, aus welcher Notwendigkeit heraus der Verein gegründet wurde und warum eure Arbeit immer noch wichtig ist.

Nigora: *Deutschland hatte viele Gastarbeiter*innen und sie und ihre Kinder leben jetzt hier. Außerdem Leute, die aus anderen Ländern gekommen waren. Dadurch, dass sie sprachliche Barrieren hatten, hatten sie keinen Zugang zu verschiedenen Versorgungsmaßnahmen. Falls sie sich doch Zugang verschaffen wollten, haben sie Familienmitglieder, Kinder oder Nachbarn zu Hilfe genommen, was nicht in allen Situationen günstig war, zum Beispiel beim Arzt- oder Schulbesuch. Da war natürlich Bedarf, aber auch bei den Fachkräften, die geschrien haben: „Wir*

*können unseren Auftrag nicht ausführen. Wir erreichen die Leute nicht und die Leute erreichen uns nicht.“ Unsere Arbeit hilft der Verständigung auf beiden Seiten. Einerseits den Migrant*innen, was deren Integration fördert, andererseits hilft es auch den Fachkräften, dass sie ihren Auftrag erfüllen können.*

Es gab damals weder in München noch in Deutschland so ein Projekt

Katrin: *So wie ich es verstanden habe, war das auch eine persönliche Überzeugung von Tom. Er hat durch den Vergleich mit England festgestellt, dass es hier überhaupt nicht gut funktioniert und hat sich gesagt: „Das mache ich jetzt. Ich gehe Klinken putzen. Ich rede mit allen, ich schaue, dass wir im Kleinen anfangen.“ Das fand ich sehr schön.*

Nigora: *Es gab damals weder in München noch in Deutschland so ein Projekt oder etwas Ähnliches. Ich glaube, das war finanziell und auch vom Bewusstsein der Regierung der Stadt München her eine günstige Situation damals.*

Arta: *Ende der Neunzigerjahre war auch der Krieg in Ex-Jugoslawien, und da sind sehr, sehr viele Flüchtlinge hierhergekommen. Die haben alle natürlich auch sprachliche Hilfe gebraucht. Deshalb gab es damals, soweit ich weiß, auch die Zustimmung der Stadt München, dass so etwas notwendig ist und man das unterstützen kann. Natürlich damals auch in einem*

kleinen Ausmaß. Einfach nur zum Vergleich: Die erste Schulung 1997 war mit 19 Leuten in verschiedenen Sprachen. Wir haben jetzt knapp 700, die wir bis jetzt geschult haben, in unserem Pool. Das war auch schon damals so, dass es nicht nur eine Sprache gab, sondern dass verschiedene Sprachen ausgesucht wurden, damit man in verschiedenen Communities helfen konnte.

Nigora: *Ich habe meine Ausbildung 1998 gemacht und die Sprachen, in denen wir ausgebildet haben, waren überwiegend Russisch, Serbisch, Kroatisch, Bosnisch, Arabisch, Türkisch, Griechisch, Italienisch, Albanisch, Dari. Wir hatten keine Ahnung von den ganzen afrikanischen Sprachen. Wir wussten gar nicht, dass die somalische Sprache existiert, die ambarische Sprache und die ganzen Sprachen, die für uns heute Standard sind. Heute haben wir mehr als 80 Sprachen!*

Arta: *Das ist ein Charakteristikum von uns, dass wir so viele Sprachen anbieten können. Inzwischen gibt es auch andere Dolmetscherservices in München, deutschlandweit und sogar europaweit. Aber da sind so einige Sachen, die uns von denen unterscheiden. Eines ist diese Sprachenauswahl: über 80 Sprachen. Wir haben auch Sprachen, die sehr selten vorkommen, auch wenig angefragt werden. Aber trotzdem führen wir sie. Das andere ist auch die Schulung, aber vor allem die Fortbildungen, die Supervision und bei Bedarf auch die individuelle Betreuung. Wir bieten pro Jahr zwölf Schulungen für unsere Dolmetscher*innen an, zum Beispiel zum Thema: „Wie dolmetzsche ich in der Schule für Kinder und Eltern?“ Das ist unser Merkmal und Qualitätsstandard.*

Katrin: *Ich glaube, auch die Gründe, hier mitzumachen, sind andere. Die erste Schulung war 1997, und eine Dolmetscherin von damals ist immer noch hier tätig. Seit fast 30 Jahren. Das finde ich schon unfassbar. Man verdient sich jetzt ja keine goldene Nase. Man wird vernünftig bezahlt, aber das ist nicht der Hauptbeweggrund, sondern der Hauptgrund ist eben auch zu helfen, mitzumachen, sich zu engagieren.*

Arta: *Sehr viele Dolmetscher*innen von uns haben durch den Dolmetscherservice den ersten Kontakt zum Arbeitsleben gehabt. Sie haben zwar immer sehr viel beigetragen, selbst die Sprache gelernt und waren hier gut integriert, aber auf den Arbeitsmarkt zu kommen, war nicht so einfach – ist immer noch nicht so einfach. Durch diese Arbeit hier wurden sie erst richtig wahrgenommen als Menschen mit ihren Qualitäten. Sehr viele Dolmetscher*innen von uns sind Akademiker*innen, sie haben Abschlüsse und Dokortitel in ihren eigenen Ländern. Sie kommen hierher und das wird nicht anerkannt. Sehr viele haben durch den Anfang bei uns bessere Jobs bekommen, Festanstellungen, und sind richtig weitergekommen in ihrem Leben. Und trotzdem machen viele von denen bei uns weiterhin mit, auch wenn sie vielleicht nur einmal im Monat etwas übernehmen können. Sie machen weiter, weil das für sie so eine Art erstes Zuhause ist.*

Nun lasst uns zurückblicken auf die Zeit vor zehn Jahren. Wie war das? Was hat sich bei euch damals verändert?

Arta: *In der Zeit waren wir wirklich rund um die Uhr im Einsatz und unsere Dolmetscher*innen haben von früh bis spät gedolmetscht. Ich kann mich sehr gut*

erinnern, allein am Hauptbahnhof, wie viele da unterwegs waren! Dafür wurden sie oft beauftragt. Es gab aber auch sehr viele Situationen, die wir gar nicht in Rechnung gestellt haben. Es gab so einen Bedarf, dass die Dolmetscher*innen auch einfach so geholfen haben. Das war für uns alle in diesem Jahr eine ganz gewaltige Aufgabe. Wir waren nicht darauf vorbereitet, dass so ein Ausmaß an Leuten kommt und so viele Anfragen kommen. Wir haben damals aber schnell reagiert. Wir haben neue Dolmetscher*innen geholt und geschult. Aber auch wenn es so eine Not gab und wir so schnell reagieren mussten, haben wir es auch damals so gemacht, dass wir niemanden ohne eine Schulung irgendwohin geschickt haben. Wenn wir nicht rechtzeitig vollständig schulen konnten, haben wir wenigstens eine kurze Schulung für alle angeboten. Weil das ist für uns ganz klar: Die Aufgabe einer* Dolmetsche*in ist sehr anspruchsvoll, und das muss richtig laufen, auch in dieser Situation, auch in dieser Not. Damals wurden wir von der Stadt München viel mehr bezuschusst und konnten Personal aufstocken. Aber bis so was läuft und die Behörden reagieren, dauert es natürlich lange, und bis dahin mussten wir alleine zurechtkommen. Ich kann mich gut daran erinnern, dass wir auch hier im Büro so lange gearbeitet haben, am Wochenende und abends.

Nigora: *Aber wir haben für uns gelernt. Und dann kam noch eine Phase, das war der Ukraine-Krieg, wo wir auch funktionieren mussten.*

Arta: Ja, aber das war nicht zu vergleichen. Beim Ukraine-Krieg, da gab es höchstens zwei Sprachen, Ukrainisch und Russisch. In dem

ما با کمال میل یک مترجم/ مترجمه را در اختیار شما قرار میدهیم.

We go find interpreter 4 U

Chętnie zapewnimy pomoc tłumaczki / tłumacza.

Nossos intérpretes estão à sua disposição.

Si orn djeddi baɛl, gorko walla delibo a ndemngalgai, mine nfiagaramone ktere.

خودم آن - آسمی طرح گردن را با این عقیقت - خود می نمودم پیش

Amen nudinaja tumenje Tumači / Tumačka ako trebena

Cu plăcere vă oferim o traducătoare sau un traducător.

Мы будем рады предоставить Вам переводчика.

Ставићемо Вам радо на располагање тумача/тумачицу.

නාමය සම්පූර්ණයෙන්ම / නාමය සම්පූර්ණයෙන්ම ඉතිරි කළද, ප්‍රතිචාරයක් නොමැතිව ප්‍රතිචාර දෙන්න.

Radi Vám poskytneme tímočnika / tímočničku.

Mi vam nudimo enega prevajalca ali eno prevajalko.

موتنه رجيمی گوردی قلمی به يار وا آله رت خه زمینی ای وا به ری زدا.

Con gusto le pondremos un/una intérprete a disposición.

Мо бо эҳтиром ба шумо тарҷумон пешниҳод менамоем.

Maaari po namin kayong bigyan ng tagapagsalin, (Ibahan o Laiski) ng inyong Wilka.

தாருமணி உ. சீதாபதி உத்தரவரிப்பினங்கள் பொதுப்பெயர்ப்பாளர்களை
(ஆண்கள் / பெண்கள்) ஆடவ்வப்படுத்தித் தரவேண்டும்.

เราบริการจัดหาล่ำมแปลทั้งชายและหญิง

ΣΗΛΕΥΣΗ ΚΑΙ ΕΠΙΣΤΡΟΦΗ ΣΤΗΝ ΕΛΛΑΔΑ

Rádi Vám poskytneme tlumočníka / tlumočnici.

Hättest Du's gewusst? Sprachen S. 72 (von oben nach unten): *Persisch/Farsi, Pidgin-Englisch, Polnisch, Portugiesisch, Pular, Punjabi, Roma, Rumänisch, Russisch, Serbisch, Singhalesisch, Slowakisch, Slowenisch, Somali, Sorani/Kurdisch, Spanisch, Tadschiki, Tagalog, Tamilisch, Thailändisch, Tigrinya, Tschechisch*

*Sommer damals waren alle möglichen Sprachen dabei! Das war wirklich eine ganz große Aufgabe für uns. Aber ich bin sehr stolz darauf, dass wir das gemeinsam sehr gut gemeistert haben. Dank des Personals, aber natürlich auch dank der Dolmetscher*innen, die wirklich alle ihre anderen Sachen haben liegen lassen.*

An den richtigen Stellen muss gespart werden

Was wünscht ihr euch für die Zukunft?

*Nigora: Mein Appell wäre, dass dieser Beruf, den unsere Dolmetscher*innen ausüben, als Community Interpreter, wirklich als geschützter Beruf anerkannt wird. Auch auf der politischen Ebene. Nicht nur, dass wir finanzielle Möglichkeiten haben, damit wir uns unsere Dolmetscher*innen leisten können, sondern dass es politisch so etabliert ist, dass in verschiedenen Bereichen zur Verständigung selbstverständlich darauf zurückgegriffen wird.*

*Katrin: Dass angesichts der Haushaltssituation in München an den richtigen Stellen gespart wird. Das würden wir uns sehr wünschen. Dass generell die Wichtigkeit gesehen wird und nicht immer an den Schwachen, an den Jungen, den Ausländer*innen, der Bildung oder der Gesundheit gespart wird. Das wäre einfach toll, das ist ein großer Wunsch!*
Arta: Für mich wäre ganz wichtig

*zu sagen, dass nicht nur die Politik, sondern auch andere Menschen in der Gesellschaft verstehen, was ein*e Gemeindedolmetscher*in beiträgt. Jetzt sind wir ja auch in Zeiten von KI, und es gibt viele Angebote zum Dolmetschen, aber man muss verstehen, dass KI nicht eine*n Gemeindedolmetscher*in ersetzen kann, weil es auch nicht nachvollziehbar ist, wie etwas in einer bestimmten Situation verstanden wird. Da muss man den Unterschied anerkennen und sagen: Das ist ein wichtiger Beruf.<*

Tudi ne mukudimunyi wa myakulu bueba wewa.

Gerektiginde tercümanlarımız size çevirilerde yardım edebilirler.

Biz size memnûniyetle bir tercüman sagliya biliriz.

Biz Sizge kızgınlık bilen Terjiman sunimiz

Охоче ми надаємо до Вашого розпорядження перекладача або перекладачку.

Szívesen rendelkezésre bocsátunk egy tolmácsot.

تۇدى نە مۇكۇدىمۇنىيەتلىك بولۇپ سىزگە تەرجىمان بولۇپ ياردەم قىلالايمىز.

Биз сизга эхтиморона таржимон пешниход этамиз.

Chúng tôi rất sẵn sàng cử một thông dịch viên đến.

Boungen beugge Diettallikat bou goor mba bou djiguene, niou woutal len ko.

Em dixwazin ji bowa, Tercümanaki Jin anji Mer benen, peydabikin.

A' ma wa atumo-ede (okunrin abi obinrin) fun nyi.

Hättest Du's gewusst? Sprachen S. 74 (von oben nach unten): Tschiluba, Türkisch, Turkmenisch, Uigurisch, Ukrainisch, Ungarisch, Urdu, Usbekisch, Vietnamesisch, Wolof, Yezidisch, Yoruba